

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Bg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeb. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die Postämter, die Postämter und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bg. für die ersten Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Zeitung“ in einzelner Spalte; 10 Bg. in beiden abwechselnd. Spalten, sowie für alle übrigen der beiden Anzeigen; 30 Bg. für alle anderen Anzeigen; 1 Bg. für die ersten Anzeigen; 2 Bg. für die übrigen Anzeigen. — Bei mehrwöchiger Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in langen Spaltenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Kunden: Für die Rhein-Russ. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Russ. bis 6 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Pörow 6202 u. 6203.

Samstag, 4. Dezember 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 565. • 63. Jahrgang.

Mohammedaner und Arnauten schließen sich den österreichisch-ungarischen Truppen an. — Eine italienische Abteilung bei San Martino aufgerieben. — Görz unter erneuter lebhafter Beschießung. — Bei Novibazar abermals 3500 Serben gefangen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 3. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Gefechtskampf und Geplänkel.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach den wieder gänzlich mißlungenen feindlichen Angriffen der letzten Tage auf den Tolmeiner Brückenkopf und auf unsere Bergstellung nördlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Osavia wurde heute nacht abermals ein Vorstoß der Italiener abgewiesen; ebenso scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung aufgerieben, die sich mit Sandsäcken herangearbeitet hatte. Görz stand unter besonders lebhafter Feuer, das namentlich im Stadtkern neuen bedeutenden Schaden verursachte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich und südlich von Novibazar nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen, denen sich viele bewaffnete Mohammedaner angeschlossen, vorgestern und gestern 3500 Serben gefangen. Bei den Kämpfen im Grenzgebiet zwischen Mitrowitz und Jpek griffen an unserer Seite zahlreiche Arnauten ein. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Der Rückzug der Serben aus Monastir.

W. T.-B. Mailand, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht. über Bern.) Magrini drahtet dem „Secolo“ unter dem 2. Dezember, mittags, aus Florina: Das serbische Heer zog sich heute früh aus Monastir in der Richtung auf Resna zurüd.

W. T.-B. Athen, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Agence Savas“ meldet: Die Nachrichten aus Monastir lauten widersprüchlich. Einzelnen Berichten zufolge sollen die Bulgaren den Marsch gegen Monastir unterbrochen, jedoch eine Umzingelungsbewegung unternommen haben, um den Serben den Rückzug nach der griechischen Grenze abzuwehren.

Zurückziehung der feindlichen Flotte von dem Hafen Dedegatsch.

Br. Sofia, 3. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Hier eingetroffenen Berichten ist zu entnehmen, daß die Flotte der Ententemächte, die bis jetzt den Hafen Dedegatsch blockierte, sich aus dem Seegebiet von Dedegatsch entfernt hat.

Ein griechischer Dampfer verloren.

W. T.-B. London, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Lloyd-Agentur meldet: Der griechische Dampfer „Jarvis“ ist versenkt worden. Ein Teil der Besatzung wurde von dem französischen Dampfer „Mira“ aufgenommen, die übrigen von einem anderen Dampfer in Malta gelandet.

Überraschungen nicht ausgeschlossen.

Br. Berlin, 3. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der Sonderberichterstatter des „B. Z.“ meldet aus Sofia vom 3. Dez.: Die letzten Tage haben unstreitig eine gewisse Aufklärung der Lage gebracht. Unter dem Druck der gegebenen Verhältnisse hat sich Griechenland genötigt gesehen, der Entente die Vermittlung aller Bahnlinien in Griechisch-Mazedonien, also nicht nur der Linie Saloniki-Georgi, sondern auch der Strecken Saloniki-Monastir und Saloniki-Ottichila zu gestatten. Ferner haben sich die Griechen auf Wunsch Frankreichs und Englands der freien Verfügung über die griechischen Häfen in der Ägäa, also nicht nur Saloniki, sondern auch Kavallars, nicht widersetzen wollen. Damit ist den Mächten der Entente, die Griechenland gewisse Garantien dafür gaben, daß es nach Beendigung des Krieges wieder in geschmälerten Besitz gelangen soll, Griechisch-Mazedonien sozusagen als Kriegstheater überlassen. Von einer Entlassung der von Serbien auf griechisches Gebiet übertretenden englisch-französischen Truppen kann also unter diesen Umständen nicht mehr die Rede sein. Man darf aber nach der bisherigen Entwicklung der Lage die Überzeugung aussprechen, daß sich auch diese Reduktion der Entente als fehlerhaft erweisen wird. Bulgarien hat jetzt ein so vollständiges Desinteressement in Griechisch-Mazedonien an den Tag gelegt, daß die maßgebenden Kreise in Athen von dem aufzähligen Bestreben Bulgariens, dauernd freundschaftliche Beziehungen zu Griechenland zu pflegen, diesmal allgemein überzeugt sind. Weitere

Komplicationen und Überraschungen sind deshalb nicht völlig ausgeschlossen. Es ist auch nicht sicher, ob sich die Entente wirklich mit den bisher erprehten Zugeständnissen begnügen, und es doch noch versuchen wird, Griechenland durch Blokad und andere Drohungen womöglich zur Verzweiflung zu treiben.

Italien und die Haltung Griechenlands.

W. T.-B. Berlin, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Berliner L.-A.“ meldet aus Lugano: Der „Secolo“ teilt mit, daß gestern in der Kammer eine Unterredung zwischen Salandra und Sonnino stattgefunden hat, deren Gegenstand ein zwischen den Mächten des Viererbundes statigehabter Meinungsaustausch über Maßregeln gewesen sei, die gegenüber Griechenland ergriffen werden sollen, das die verlangten Garantien zur Sicherung der Operationsbasis nicht vorbehaltlos zugestehen wolle.



Die französische Presse noch immer über Griechenland beunruhigt.

Br. Genf, 3. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die französische Presse, besonders der „Temps“, zeigt sich über die feste Haltung Griechenlands beunruhigt. Trotz der Versicherung Deans Cochins, König Konstantin habe sein Ehrenwort gegeben, daß Griechenland niemals französische Truppen angreifen werde. Der „Temps“ verlangt neue, diesmal energische Zwangsmaßnahmen gegen Griechenland, um dies an der Verschleppungspolitik zu verhindern.

Die Bedrohung Griechenlands.

Ein scharfes holländisches Urteil.

W. T.-B. Amsterdam, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Standaard“ schreibt in einem Leitartikel: Tag für Tag ärgert sich jeder vornehm denkende Mensch in Europa über das unanständige Spiel, das England, von Frankreich unterstützt, mit Griechenland treibt. Gützte Belgien dieselbe Methode verfolgt wie Griechenland und die deutschen Truppen unter Protest durchmarschieren lassen, unter der Bedingung, daß es durch Geld entschädigt würde, so wäre ihm kein Haar gekrümmt worden und der europäische Krieg wäre wahrscheinlich bereits seit Monaten beendet. Gesandter um Gesandter landet in Athen, um dem König Konstantin zu deuten, daß es um Griechenland geschehen sein würde, wenn es wegen seiner Grenze flüchtende Soldaten zu internieren oder wenn es der Dreifachheit, mit der man in Saloniki aus Werk geht, Bügel anzulegen versuchte.

Einer griechisch-türkischen Verständigung entgegen.

Wirtschaftliche Fragen im Vordergrund stehend.

W. T.-B. Köln, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus Sofia: Von gut unterrichteter Seite erfahre ich, daß die türkisch-griechischen Beziehungen (über die auch im „Wiesb. Tagbl.“ berichtet wurde. D. Schriftl.) einen neuen Grad hoher Wichtigkeit erreicht haben. Ministerpräsident Skuludis und der Großwesir haben herzliche Telegramme gewechselt. Die griechisch-türkischen Verhandlungen finden gleichzeitig in Konstantinopel und Athen statt und betreffen die Regelung wirtschaftlicher Fragen, sowie den Bestand griechischer und türkischer Untertanen in beiden Ländern. Das schnelle Fortschreiten der Verhandlungen erweckt die Hoffnung auf eine volle politische Verständigung.

Unsere Unterseeboote im Mittelmeer.

27 Handelsschiffe in 14 Tagen versenkt.

Br. Berlin, 3. Dez. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der „Post“ wird von besonderer Seite geschrieben: In der kurzen Zeit von 14 Tagen sind im Mittelmeer nicht weniger als 27 Handelsschiffe in einer Größe von im ganzen 112 000 Tonnen durch Unterseeboote der Mittelmächte versenkt worden, und wir haben guten Grund, zu glauben, daß das Tempo dieses Erfolgs sich in der nächsten Zeit nicht

bessern, sondern noch steigern wird. Um den Rückzug ihrer großen Schlachtschiffe von den Dardanellen zu rechtfertigen, haben freilich die Engländer unumwunden anerkannt, welche entscheidende Rolle das Raub und die Tätigkeit der Unterseeboote dort gespielt haben.

Monastir besetzt!

W. T.-B. Mailand, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Zeitungen melden aus Athen: Monastir ist Donnerstagnachmittag 3 Uhr besetzt worden.

Einer der bekanntesten Kniffe unserer Feinde besteht darin, die Eroberung einer Stadt oder den Fall einer Festung zu melden, bevor dies der Fall ist und ehe die betreffende feindliche Heeresleitung die Richtigkeit bestätigt hat. Der hiermit beabsichtigte Zweck ist mehr als durchsichtig. Die Bedeutung eines unabwendbaren Ereignisses soll verkleinert, die nicht ausbleibende Enttäuschung bei unseren Feinden gemildert, unser Waffenglück überschattet werden. So verfuhr man es im Sommer mit Warschau, so machen es auch jetzt unsere Feinde mit der serbischen Stadt Monastir. Ihre Einnahme meldete der italienische „Corriere“ bereits am 20. November; mehr als zwei Wochen früher, bevor sie zur Tatsache wurde, ehe aus Athen die Nachricht den erfolgten Besitz uns verkündete. Aus diesen Winkelzügen unserer Feinde ist nur zu deutlich zu erkennen, welchen Wert sie dieser süd-mazedonischen Stadt beimesen, wie groß andererseits der von uns errungene Erfolg ist.

Seit mit dem 27. November der serbische Feldzug in seinen Hauptoperationen beendet war, konnte das Schicksal von Monastir keinen Zweifel mehr lassen. Nachdem die nord- und mittelferbischen Heere vom Heimatboden weggeführt waren, verschlechterten sich mit jedem Tage immer mehr die Aussichten für die bei Monastir kämpfenden Serben, von Norden her einen Kraftzuwachs zu erhalten. Jeder neue Tag trieb andere Teile des serbischen Heeres in die rauen Berge Albanien. Die einzige Verbindung nach dem Norden wurde den Serben von den bulgarischen Truppen bereits in der ersten November-Woche überhört. In schneller Aufeinanderfolge fielen Ueskib und Kalkandelen in die Hand der tapferen Angreifer. Durch die Besetzung dieser beiden Städte war die Aussicht auf Hilfe gänzlich verschwunden. Sie wurde noch gründlicher dadurch zerstört, daß die Bulgaren kräftig von Norden nach Süden drückten. Am 29. November wurde auf diesem Vormarsch die Stadt Krusowo, kaum 30 Kilometer von Monastir entfernt, von den Bulgaren erobert. Nur die einzigen serbischen Truppen, welche zwischen albanischer Grenze und der bulgarischen Stochlinie nach Süden abgedrängt, versprengt und nicht mehr als vollwertig gelten können, mögen Monastir noch erreicht haben. Sie stärkten nicht die Verteidiger von Monastir, sondern schwächten sie, indem sie Kopflosigkeit, Hunger und Verzweiflung in diese Kampfgruppe hineintrugen. So waren die serbischen Truppen um Monastir nur auf sich angewiesen. Ihre Widerstandskraft gleich derjenigen einer von allen Seiten umlagerten Festung, deren Lebensdauer genau zu errechnen ist, wenn Angriffs- und Verteidigungsmittel im Mißverhältnis zueinander stehen.

Der zweite Umstand, welcher neben der Zertrennung der beiden serbischen Heeresgruppen zum Besitz von Monastir führte, war die Eroberung des Dobunapasses südlich des am mittleren Wardar durch die Bulgaren am 18. November. Er zieht in gerader Linie über Prilep auf Monastir. An Verteidigern die Serben auf das zäheste, weil sein Besitz die linke Flanke der bei Kriwolac am Wardar kämpfenden Franzosen und Engländer schützte. Die Eroberung von Prilep am 19. November war für die Bulgaren ein doppelter Erfolg. Sie zwang die Truppen des Generals Sarail, die an den Cerna- und Wardar-Fluß günstig angelegte Kampflinie weiter nach Süden zurückzunehmen, wenn sie einer Umklammerung von Westen entgegen wollte. Ferner gelangten nun die Bulgaren in die Ebene von Monastir, die für die serbische Verteidigung kein so günstiges Gelände bietet. Diesem kräftigen Druck vermochten die Serben nicht länger zu widerstehen. Von zwei Seiten aus angepackt, von Prilep und Krusowo, ohne Hilfe der eigenen Landsleute, von Ententetruppen nicht hinreichend unterstützt, mußte auch diese letzte größere Stadt Serbiens in die Hand des unaufhaltbaren Angreifers fallen. In welchem Maße die Landungstruppen Unterstützung geliehen haben, ist nicht genau bekannt. Man geht aber wohl nicht fehl, wenn man diese als nur gering er nimmt. England hat sicherlich nicht viel Kräfte für diese unhaltbar gewordene Stadt geapfert. Die Landungstruppen veranlaßten nicht zu früh ihre beschränkten Mittel. Sie hielten gewiß alles zusammen.

Monastir, ehemals Hauptstadt eines türkischen Bezirkes, liegt in einem von hohen Bergen um-

gebenen, 550 Meter hohen, 20 Kilometer breiten und 70 Kilometer langen Becken. Es wird durchflossen von einem Hauptfluß des Warbar, der Cerna. Monastir ist für den Binnenhandel von großer Bedeutung, da es an dem Kreuzungspunkt der Straßen Saloniki-Durazzo und Sofia-Tannina liegt. Es ist eine bedeutende Handelsstadt mit über 60000 Einwohnern und hat eine sehr fruchtbare Umgebung. Hier endet die Eisenbahn Saloniki-Monastir. In dem allgemein fruchtbaren Lande gewinnen die wenigen Straßen im Bereiche dieser Stadt eine erhöhte militärische Bedeutung. Sie bildet den Hauptmittelpunkt des Verkehrs, da von ihr aus strahlenförmig mehrere gute Straßen auch auf weitere Entfernung ziehen: nach Süden auf Saloniki, nach Osten auf Sofia, nach Westen zu dem albanischen Hafen Durazzo.

Mit der Eroberung von Monastir ist ein sicherer, an Hilfsmitteln reicher Punkt in unsere Hand gekommen. Der örtliche Besitz gewinnt eine strategische Bedeutung durch seine Lage nahe dem albanischen und griechischen Grenzgebiet. Die Flucht einzelner serbischer Seeresteile aus den letzten Bergen Albanien in das südliche Serbien über Ochrida ist nun nicht mehr möglich. Die Kontrolle des Verkehrs zwischen Albanien und den südlichen Gebietsteilen liegt nunmehr in der Hand des neuen Verbundes. Auf unsere Truppen stehen auch feindliche Abteilungen, wenn sie in Durazzo gelandet, nach Osten marschieren wollten. Das wird auch Italien bekannt sein. Noch bedeutungsvoller ist der Besitz von Monastir für die strategische Lage des Ententeheeres. Die Zwangung des Babuna-Basses und die Eroberung von Prilep bewirkten bereits die Zurücknahme der Frontlinie mehr südwärts. Prilep war schon ein Dorn in der linken Flanke. Monastir in Feindeshand ist aber ein schmerzender Nagel im Rücken dieses Heeres. Sicherlich hat General Sarraill dieser Gefahr bereits Rechnung getragen und seine Front noch näher an die Grenze des Gastfreundes gelegt. Nicht minder groß wie der militärische Erfolg ist die politische Bedeutung dieser Waffentat. Sie ist ein neues Schwächezeugnis des einst so gewaltigen Vierverbundes. Belgien konnte er nicht retten, Serbien läßt er sich völlig verbluten. Der englische Minister hatte vollkommen recht, wenn er kürzlich sagte: „Wir möchten schon helfen, aber wir können es nicht.“ Am brennendsten wird jetzt die Frage, wie Griechenland sich verhalten wird, ob es wirklich einen Teil seines Landes dem Kriege opfern will. Eins scheint wohl sicher zu sein: Griechischer Boden wird jetzt zur Arena des blutigen Weltkrieges.

Der Krieg im Orient.

Die „Times“ über die englische Niederlage im Irak.

W. T.-B. London, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Times“ sagt in einem Leitartikel: Die letzten Nachrichten über die Schlacht bei Mesephon ermutigen nicht zu der Hoffnung auf einen baldigen Vormarsch auf Bagdad. Die britischen Verluste waren stark, die Zahl der Verwundeten wird auf 2500 geschätzt. Die Gefangenenzahl wird noch nicht veröffentlicht.

Der Großkordon des Osmanie-Ordens für Generalfeldmarschall v. Mackensen.

W. T.-B. Konstantinopel, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Der Sultan hat dem Generalfeldmarschall v. Mackensen den Großkordon des Osmanie-Ordens verliehen.

Der Krieg gegen England.

Große Bestürzung über die überraschende Rückkehr Kitcheners.

Br. Amsterdam, 3. Dez. (Eig. Drahtbericht. Zens. Vln.) Aus London wird berichtet, daß alle politischen Kreise über die unerwartet schnelle Rückkehr Kitcheners sehr bestürzt sind, nicht zum wenigsten die Regierung selbst. Es heißt, daß die italienische Regierung die vor 14 Tagen gegebene Zusage einer Beteiligung an dem Balkanunternehmen nicht habe erfüllen können (?), weil Meinungsverschiedenheiten zwischen dem König Viktor Emanuel und dem Kabinett entstanden sind. Der König war für eine sofortige Abwendung der Truppen, zu der die Dampfer schon bereit lagen. Cadorna glaubte aber, daß die erforderliche Truppenzahl von 120 000 Mann nicht zu entbehren sei, und das Kabinett unterstüht.

Im Tal des Ibar.

Eine Erinnerung von Paul Schorlich (Berlin).

Gegenden, in denen es noch keine Eisenbahn gibt, üben auf uns Westeuropäer doch immer wieder einen besonderen Reiz aus! Man schmußt wohl, findet alles sehr zeitraubend und umständlich und kommt sich wie ausgeschlossen vor, aber dieses Versteht kommt nicht dem Herzen. In Wahrheit genießt ein echter Tourist eine so zurückgebliebene Gegend mit besonderem Bedauern, und er nimmt gern all die Unbequemlichkeiten mit in den Kauf, die sich notgedrungen einstellen.

So ist's auch im südlichen Serbien. Man sieht zwar auch auf der das Land genau in der Mitte durchquerenden Hauptstraße Belgrad-Nisch-Jaribrod mancherlei, aber man weiß ja, daß die Lokomotive der untrüglichen Vorbote westeuropäischer Zivilisation ist, und so hat sich vieles im Lauf der Jahre bereits geändert. Anders im südlichen Serbien. Dort gibt es einen einzigen Schienenstrang, der, bei Stalatsch von der Hauptstraße abweigend, über Kruschewah und Kraljewa nach Utschke führt. Es ist eine Kleinbahn, und der Personenverkehr auf ihr ist gering. Seltener, daß einmal einer, der aus Deutschland oder Österreich-Ungarn kommt, in Stalatsch umsteigt, um auf dieser Linie weiterzufahren. Das muß dann schon ein Geschäftsreisender sein, der so schnell wie möglich wieder zurückkommen trachtet.

Und doch lohnt sich ein Ausflug ins südliche Serbien in ungeahnter Weise. Mächtige Gebirge trennen den Sandtschaf Kowibazar von diesem Teil des Landes ab und eine Wanderung den Ibar entlang, der einen recht stattlichen Fluß darstellt, gewährt einen Einblick in diese Gebirgswelt, den man nie wieder vergessen wird. Natürlich wird ein vernünftiger Tourist alles zu Fuß machen. In den serbischen Dauen-

seine Auffassung. Kitcheners wartete täglich auf Hilfstuppen, bis er schließlich selber nach Rom reiste, eine Lösung der Frage aber dort nicht herbeiführen konnte. In Paris fand Kitcheners die gleiche Abneigung gegen das Balkanunternehmen. Mit diesem recht unangenehmen Gesicht schied Kitcheners nach London zurück, wo seither die Minister die Lage beraten. Der gemeinsame Ministerrat, der diese Woche in Paris stattfinden sollte, ist abgefragt. Dafür soll am Donnerstag nächster Woche in London ein Kronrat stattfinden. Der sogenannte kleine Rat tagte am Dienstag im königlichen Palast.

Kritik der englischen Seerechtspolitik im Oberhaus.

W. T.-B. London, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Im Oberhaus richtete Lord Portsmouth an die Regierung verschiedene Fragen über ihre Seerechtspolitik und erklärte es für verfassungswidrig, daß die Regierung bei Beginn des Krieges der Londoner Erklärung, die das Oberhaus abgelehnt hatte, Rechtskraft verlieh. Der Redner tadelte die Regierung, daß sie durch königliche Verordnung das alte Recht preisgegeben habe, deutsche Waren auf See im neutralen Schiff zu beschlagnahmen. Der Redner besprach das jüngste Abkommen mit Dänemark, nach welchem Dänemark Güter, die keine Bannware sind, nach neutralen und kriegführenden Ländern wieder ausführen dürfe. Er erklärte dies für den ungeheuerlichsten Verrat des Auswärtigen Amtes an der Nation und einen völligen Bruch des von Asquith im März abgegebenen Versprechens, daß die Regierung alle deutsche Einfuhr einfach verhindern werde. Lord Lansdowne sagte: Indem das Oberhaus die Bill über die Errichtung eines internationalen Gerichtshofs ablehnte, sei auch die Londoner Erklärung gefallen. Sie besitze daher keine Geltung. Lansdowne wandte sich sodann gegen Portsmouths Vorschlag, die Pariser Deklaration von 1856 aufzuheben. Es sei unrichtig, daß dadurch und durch die königl. Verordnung die Lage Englands geschwächt worden sei. England könne unter der königlichen Verordnung nicht nur Feindesgut auf neutralen Schiffen beschlagnahmen, sondern auch aus neutralen Häfen kommende und für neutrale Häfen bestimmte Güter auf neutralen Schiffen, wenn sie feindlichen Ursprungs oder für den Feind bestimmt seien. Lansdowne wies die Angriffe auf das Auswärtige Amt zurück.

Wie England den Handel Hollands beherrscht

Allzu viel Angst, daß Deutschland von den Neutralen Nahrungsmittel erhält.

W. T.-B. London, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Im Unterhaus machte Delziel (Unionist) auf die Ausfuhr von Waren nach neutralen Ländern aufmerksam, die, wenn sie nach Deutschland weiter gingen, für Kriegsmittel gebraucht werden könnten, besonders auf die Ausfuhr von Weizen nach Holland, dessen Einfuhr nach Deutschland seit Beginn des Krieges normal zugenommen habe. Er fragt, ob die Regierung mit der Tätigkeit des niederländischen Überseetrusts zufrieden sei und wünsche die Unterbindung der Tätigkeit des Trusts. Bigland (Unionist) erklärte, daß Deutschland die Haager Konvention beiseite geschoben habe, brauche Großbritannien sich auch nicht daran gebunden zu halten. Deutschland verhalte sich neuerdings über die neutralen Länder Nahrungsmittel zu beschaffen. Er glaube, man müsse die Einfuhr aller fetthaltigen Stoffe nach Holland verbieten, auch derjenigen, die es selbst benötige, selbst auf die Gefahr hin, daß die Einfuhr niederländischer Margarine nach England aufhören würde. Lord Robert Cecil antwortete, seit Juni würde kein Weizen aus Großbritannien ausgeführt, außer auf Grund einer Ausfuhrbewilligung, die der holländischen Regierung aus besonderen Gründen gewährt worden sei. Die britische Regierung sei der Sache nachgegangen. Auf Grund des niederländischen Bedarfs von 1911 bis 1913 seien die Ziffern festgelegt worden, wobei die Regierung die Frage der Wiederausfuhr von Margarine nach Großbritannien mit in Rücksicht gezogen habe. Man habe Schutzmaßnahmen gegen die Wiederausfuhr nach Deutschland verschärft und durchgesetzt, daß britische Überseetrustoren von Zeit zu Zeit die Bücher der holländischen Margarinefabriken daraufhin prüften, was mit den Erzeugnissen der Fabriken geschehen sei. Man hoffe so, dem Öl- und Fettverwand nach Deutschland vorbeugen und zu erreichen, daß Großbritannien dennoch den Bedarf an Margarine decke.

wagen wird man beständig hin- und hergeschüttelt, und ein besseres Geschütz würde allenfalls bis zur ehemaligen Grenze nach Kaschka fahren, nicht aber darüber hinaus, denn die Landstraße, die auf serbischem Gebiet nichts zu wünschen übrig läßt, spaltet auf ehemals türkischem Gebiet jeder Beschreibung. Das erste, was die Serben vor zwei Jahren taten, als sie Kowibazar erobert hatten, war, daß sie mehrere hundert türkische Gefangene an diese Straße setzten und sie aufbessern ließen. Ich bin noch selber durch diese Scharen buntgekleideter Männer hindurchgegangen, die in glühender Sonne ihre harte Arbeit taten.

In Meyers „Türkei“ wird der Ausflug nach Südserbien als „eine der schönsten Touren auf der Balkanhalbinsel“ bezeichnet, „die allerdings nur in Begleitung landes- und sprachkundiger Männer unternommen werden kann“. Nun, ich bin von Kruschewah über Kraljewa und von dort ins Ibartal einbiegend, über Kaschka nach Kowibazar zu Fuß gegangen, und es ist alles gut gegangen. Ich muß auch, selbst auf die Gefahr hin, als Landesverräter zu gelten, heute noch betonen, daß ich in den serbischen Alldörfern stets und ausnahmslos die denkbar freundlichste Unterkunft und Verpflegung gefunden habe. (Es ist nicht alles so wild in Serbien, wie wir es jetzt mitunter lesen.) Und Alldörfer gibt es gerade im südlichen Serbien eine ganze Anzahl, die eine lange Geschichte hinter sich haben. Da liegt, nur eine Stunde von Kraljewa entfernt, dicht am Ibar, das altberühmte Kloster Jitscha, das in romanischem und byzantinischem Stil gebaut ist. In den Jahren 1207 bis 1220 erbaut, war es das Krönungskloster der Nemanjiden, die im 13. und 14. Jahrhundert Serbien regierten. Hier wurden die Könige gekrönt. Für jeden der sechs Könige, die sich hier die Krone aufs Haupt setzten, war eine besondere Eingangstür gemacht, die sofort nach der Krönung für immer zugemauert wurde. Auch König

Der Krieg gegen Italien.

Ein französischer Militärkritiker über die vergeblichen Isonzo-Schlachten.

W. T.-B. Paris, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Militärkritiker des „Temps“ befaßt sich mit den Streikämpfen der Alliierten auf dem Balkan, über die amtlich nichts bekannt ist. Hoffentlich werden die Italiener einsehen, heißt es in dem Artikel, daß die Isonzo-Schlachten u. m. s. o. sind, wenn die Mittelmächte sich an der Adria festsetzen. Von der russischen Armee in Bessarabien hört man noch immer nicht, daß sie sich in Marsch setzte, sondern nur, daß Rurpalkin nunmehr zu ihrem Führer bestimmt ist. Auch von der bei Aderkanopel versammelten türkischen Armee verlautet nichts mehr. Das alles ist nicht sehr ermutigend.

Italienischer Haß gegen Deutschland.

Berlin, 3. Dez. (Zens. Vln.) Während bisher die italienische Regierung Österreich-Ungarn und Deutschland auf verschiedene Art behandelt, ist jetzt, so schreibt die „Germania“, auch der Rest der alten Sympathie für Deutschland geschwunden und auch gegen Deutschland habe nunmehr der Haß der Jünger d'Annunzio eingesetzt. Das sei beinahe eine Ehre für uns.

Sonninos Rede in der Beurteilung der Wiener Presse.

W. T.-B. Wien, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Blätter bezeichnen die Rede Sonninos als das unbescholtene, unaufgezeichnete Stöckchen brüderlicher Verlegenheit. Sie stellen fest, daß Sonnino von Erfolgen der italienischen Armee gar nichts zu erzählen wußte, denn Cadorna habe ihm eben zur Parlamentsöffnung den gewünschten Erzählungsstoff nicht geliefert. Das einzig Neue, was Sonnino der Kammer mitteilen konnte, war der Beitritt Italiens zu dem Londoner Abkommen, zu dem das Kabinett Salandra nur durch die Möglichkeit eines Zusammenstoßes zwischen dem Vierverband und Griechenland bewogen worden sei.

Der Krieg über See.

Opferfreude der Deutschen in Rio de Janeiro

W. T.-B. Berlin, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Von der Kommission des deutschen Roten Kreuzes in Rio de Janeiro geht dem Zentralkomitee der Kaiserliche, welcher über die Sammelstätigkeit genannter Kommission in der Zeit vom 15. August 1914 bis 14. August 1915 Aufschluß gibt. Die Sammelstätigkeit genannter Kommission hat in dieser Zeit das außerordentliche Ergebnis von 284 071 M. 50 Pf. erreicht, wovon allein auf das Zentralkomitee vom Roten Kreuz mehr als 284 000 M. entfallen. Außerdem wurden größere Beiträge dem österreichischen Roten Kreuz, der Nationalität für die Hinterbliebenen gefallener Krieger sowie auch der Kriegsblindenstiftung und dem deutschen Kriegswaisenhaus Oberammergau zugeführt.

Die Zwangsliquidation der deutschen Handelsgeschäfte in Sansibar.

W. T.-B. London, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kolonialsekretär teilt mit, daß die Liquidation der deutschen Handelsgeschäfte in Sansibar vorgenommen wird.

Die Neutralen.

Die angeklagten Beamten der Hapag-Linie in New-York für schuldig befunden.

W. T.-B. New York, 3. Dez. (Nichtamtlich. Renter.) Die Jury erklärte die vier Beamten der Hamburg-Amerika-Linie Karl Benz, Joseph Bachmeister, Joseph Poppentans und Georg Kasper für schuldig, bei der Verbringung der deutschen Kriegsschiffe im Atlantischen und Pazifischen Ozean mit Vorräten und Kohlen, die amerikanischen Neutralitätsgefehe übertreten zu haben. Das Urteil wird heute noch bekanntgegeben werden.

Über den Verlauf des Prozesses gegen die Hapag-Beamten berichtet das „Neuerliche Bureau“ noch, der Richter erkannte an, daß es zulässig war, den deutschen Kriegsschiffen Hilfe zu bringen. Es war jedoch ungesetzlich, die Hafenbehörden zu hintergehen. Der Staatsanwalt sagte, die Angeklagten hätten den südlichen Atlantischen Ozean mit Schiffen überzogen, die mit falschen Schiffspapieren fuhren. Direktor Buß erklärte, er habe im Herbst 1913 von der Zentrale in Hamburg ein Schreiben erhalten, in welchem ihm aufgetragen wurde, im Kriegsfall an die deutschen Kriegsschiffe im Atlantischen Ozean Kohlen und Vorräte zu liefern; nach dieser Instruktion habe er gehandelt.

Peter ist hier im Jahre 1904 gekrönt worden. Die jahrhundertalten zugemauerten Türen sieht man heute noch sehr deutlich. Ein alter Mönch zeigte mir auch die alten italienischen Fresken, die aber kaum noch zu erkennen sind.

Da liegt, unweit des soeben im Hauptquartiersbericht genannten Ortes Utschke, das hochberühmte Kloster Studenitsa, das stolze Heiligtum Serbiens, das in der Tat jeden Kunstkenner in wahres Entzücken setzen muß, denn der Dom von Studenitsa ist ganz aus weißem Marmor gebaut und gewahrt, inmitten einer reichen Waldlandschaft stehend, einen erhabenen Anblick. Wie alt sind alle diese Denkmäler! Eine hohe Festungsmauer umschließt noch heute die ganzen Klosteranlagen, die gut erhalten und vielfach ausgebessert sind. Die Arabesken und Marmorgewinde sowie die Arbeit an Pfeilern und Säulen, die hier in Marmor ausgeführt ist, wird selbst einen alten Italiener in Staunen setzen. Der Dom ist nicht groß, aber als Marmorkunstwerk eine Meisterleistung. Welches Ansehen Studenitsa früher genoss, geht schon daraus hervor, daß sich nicht weniger als 35 Kirchen und Kapellen im weiteren Umkreis befinden. Die Wallfahrer zählten in früheren Jahrhunderten nach Tausenden. Und auch heute ist Studenitsa ein stattliches Kloster. Es wohnen noch 10 Mönche darin, und der Igumen, ihr Vorsteher, war ein sehr gebildeter Mann, der leidlich gut Deutsch sprach und sich auch sonst umgeben hatte. Mühsam freilich ist der Weg nach dem Kloster, das ganz versteckt in einem Seitental des Ibars liegt, und das man nicht eher sieht, als bis man dicht davor steht. Auch führt nur ein schmaler Weg dorthin, hoch über einer romantischen Talandschaft.

Auf einer Wanderung im Tal des Ibar muß man sich gut verpflegen, denn auf der fast 100 Kilometer langen Straße zwischen Kraljewa und Kaschka trifft man kein einziges Dorf, sondern gelegentlich nur eine Scheune, in der aber

Die Tagung des Reichshaushaltsausschusses

L. Berlin, 3. Dez. (Fig. Redung. Jenz. Wn.) Der Ausschuss für den Reichshaushalt trat heute vormittag, nachdem er gestern abend den Bericht über die Bundeshaushaltsverhältnisse, betreffend die Volksernährung, gehört hatte, in die Beratung dieser Fragen ein. Staatssekretär des Reichsamt des Innern Dr. Delbrück Ausführungen wurden für vertraulich erklärt. Ihm folgte ein sozialdemokratischer Abgeordneter, der zunächst erklärte, daß das Resultat des ersten Kriegsjahres verhältnismäßig gut war. Die sozialdemokratische Partei tadelt nicht alles, sie erkenne an, daß manches geschehen sei, aber dies noch unvollständig und kam verspätet, wodurch auf manchen Gebieten jener Bücher möglich wurde, den schließlich auch die Reichsregierung feststellt und zu dessen Bekämpfung sie sich entschlossen habe. Die wichtigste Frage sei, wie weit die Preissteigerung der landwirtschaftlichen Produkte gerechtfertigt sei. Im Landtag sei bereits darauf hingewiesen worden, daß die Preise für Kunstdünger nicht besonders gestiegen seien, die Arbeitslöhne in der Landwirtschaft desgleichen. Die hohen Preise seien aber nur gerechtfertigt durch ein entsprechendes Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Unter den jetzigen außerordentlichen Verhältnissen könne aber diese Richtschnur nicht gezogen werden. Wenn man in landwirtschaftlichen Kreisen glaube, daß die Höchstpreise erhöht würden, so war alsbald Zurückhaltung der Produkte zu bezeichnen. —

Ein konservativer Abgeordneter behauptete, daß die Lebensmittelversorgung durch entsprechende Produktionsmaßnahmen im eigenen Lande am besten gesichert werde. Es sei vaterländische Pflicht der Landwirtschaft, so viel Lebensmittel wie möglich zu produzieren, wenn dabei auch der Lohn nur im Bewußtsein der Pflichterfüllung liege. In Bezug auf die amtliche Preisregelung müsse man Vorsicht walten lassen, damit nicht bei zu niedrigen Preisen die Produktion und Lebensmittelförderung im ganzen leide. Durch Zuteilung von Gefangenen sollte der Landwirtschaft in höherem Maße als bisher Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt werden. Der ärmeren Bevölkerung sei der Rohstoffmittelbezug durch entsprechende Maßnahmen zu verbilligen und zu erleichtern, damit berechtigte Klagen beseitigt und die Verarmungen und Hoffnungen unserer Feinde auf eine Auszehrung zurückzuführen werden müssen.

Nichtpreise für den Schweinegroßhandel in Berlin.

W. T.-B. Berlin, 3. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Preisprüfungsstelle für Groß-Wien hat für den Großhandel in geschlachteten Schweinen Nichtpreise festgesetzt, abgestuft, entsprechend den Klassen der Bundesratsverordnung über Höchstpreise für lebende Schweine. Diese Nichtpreise werden der Verkaufsvermittlung in der Zentralmarkthalle als maßgeblich dienen und der Preisprüfung im Großhandel ebenfalls zugrunde gelegt werden.

Deutsches Reich.

* Ein Eiserner Turm in Wilhelmshaven. Das „B. Z.“ meldet aus Wilhelmshaven: In den nächsten Tagen wird hier eine überlebensgroße Figur des Großadmirals v. Tirpitz, von dem Berliner Bildhauer Oswald Schimmelpfennig aus Holz und Eisen gefertigt, zur Venuegung aufgestellt.

* Gründung einer rheinischen Siedelungsgesellschaft für Krieger. Bei der Hundertjahrfeier in Saarbrücken teilte Oberpräsident Freiherr v. Rheinbaben den Beschlüssen mit, eine rheinische Siedelungsgesellschaft zu gründen, die den Namen „Rheinische Heimat“ tragen und den aus dem Krieg zurückkehrenden landwirtschaftlichen und industriellen Arbeitern die Möglichkeit des Erwerbs einer eigenen Heimstätte gewähren soll.

* Landtagswahl. In Trossen a. d. Oder wurde am Freitag an Stelle des im Dienst des Vaterlands verstorbenen Landtagsabgeordneten Prinz zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg Rittergutsbesitzer Dr. Karbe auf Kurischow (Deutschland) für den Wahlkreis Züllichau-Schwiebus-Trossen gewählt.

* Ein Sozialdemokrat erster Vizepräsident des meiningischen Landtags. Der meiningische Landtag wählte den Sozialdemokraten Behder zum ersten Vizepräsidenten. Im Reichstag wird, wie verlautet, von Behder die Aufhebung des Sacharinerbots beantragt werden.

Rechtspflege und Verwaltung.

Justiz - Personalien. Den Rechtsanwältinnen am Reichsgericht Justizräten Dr. Jund, Dr. Eichhoff und Spring in Leipzig ist der Charakter als Geh. Justizrat verliehen worden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Wölkamp (Wiesbaden), Leut. a. D., zuletzt von der Inf. des Inf.-Regts. Nr. 10, früher in

natürlich wenig zu haben ist. Auch Usee ist kein Dorf, sondern eine Ansiedlung von nur wenigen Häusern, die allerdings strategischen Wert hat, da sie das Studienhospital absperren. Und die Sonne brennt, und der deutsche Wald fehlt. Die Berge sind vielfach kahl, jedenfalls erstreckt sich der Wald nirgends bis hinab ins Tal. Man sieht ihn zwar beständig, aber man hat als Tourist keinen Nutzen von ihm. Doch wird man entschädigt durch den reizenden Jbar, der durch die Felslandschaft schäumt, und durch malerische Anblicke. So ersteigt man ziemlich am Anfang des Tals, wenn man von Norden (Krausjewe) her kommt, eine Felskuppe, von der aus man fast das ganze Tal hinabschauen kann, bis an die finsternen Wände des geratigen Kapaonik, hinter dem der Sandhof liegt. Und eine alte Rheinburg glaubt man zu sehen, wenn man vor der Ruine Maglisch steht, die, auf hohem Felsen inmitten des Tales thronend, vom Jbar im Kreis umflossen wird. Da die Landstraße diesen Kreis ebenfalls beschreift, so sieht man das alte, umfangreiche Kastell von allen Seiten. Lange behält man es auf der Wanderung im Auge.

Nach Kaskla zu wird die Gegend immer großartiger. Ich benaube unsere wackeren Soldaten, die jetzt dort unten sind. Diejenigen unter ihnen, die Sinn für Naturschönheiten haben, werden sich nicht satt sehen können an diesen bewogen getürmten Felsmassen. Und auf die Höhen, auf denen natürlich Schnee liegt, brauchen sie wohl in dieser Gegend nicht hinauf, denn bis Kowibazar hin dürfte sich der Kampf lediglich um die Landstraße und auf der Landstraße abspielen. Auch liegt der Gebirgsstock des Kapaonik etwas abseits, nach Osten zu.

Angehend und voller Abwechslung ist das Leben, das sich auf der Landstraße zwischen Südserbien und dem Sandhof abspielt. Zwar ist der Verkehr verhältnismäßig gering, denn der Sandhof unterhielt zu der Zeit, als ihn die Türken

diesem Regt., jetzt im Inf.-Bat. des Inf.-Regts. Nr. 7, zum Oberleut. befördert. Herrmann (Wiesbaden), Vizeleut., jetzt im Inf.-Regt. Nr. 8, zum Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert. Gentermann (Eiegen), Vizeleut. im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, zum Leut. der Inf. befördert. Clauss, Jasper, Goebel, Laug, Führ. im Inf.-Regt. Nr. 3, zu Leut., vorläufig ohne Patent, befördert. Schöngen, Führ. im Inf.-Regt. Nr. 3, jetzt im Inf.-Bat. Nr. 26, zum Leut., vorläufig ohne Patent, befördert. Werdereig, Leut. der Inf. des Inf.-Regts. Nr. 3 (Weimar), jetzt in diesem Regt., zum Oberleut. befördert. Schulgenndorff, Oberst von der Armee, bisher Kom. des 3. Garde-Regts. 1. A., zum Komd. von Glogau ernannt. Wonschauer, Leut. der Inf. des Inf.-Regts. Nr. 88 (1. Köln), jetzt im Inf.-Bat. Nr. 88, zum Oberleut. befördert. Pape (Danau), Vizeleut. im Inf.-Regt. Nr. 88, zum Leut. der Inf. befördert. Schade, Oplermann, Ruhn (Danau), Offizier im Inf.-Bat. Nr. 88, zu Leut. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb. befördert.

Aus Stadt und Land.**Wiesbadener Nachrichten.****Aus dem Stadtparlament.**

Gestern nachmittag fand unter dem Vorsitz des Herrn Justizrats Dr. Albert eine Sitzung der Stadtverordneten statt, die von etwa 26 Mitgliedern des Kollegiums besucht war. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, teilte Herr Beigeordneter Vörmann folgendes mit: Der Magistrat hat beschlossen, den beurlaubten Mannschaften, vom Gemeinen bis einschließlich Unteroffizier (ausgeschlossen Sergeanten und Feldwebel), sobald sie aus dem Operationsgebiet kommen und einen Urlaub von länger als 3 Tagen nachweisen, eine tägliche Vergütung von 1 M. zu gewähren. Der Gesamtbetrag der Unterstützung soll im einzelnen Fall den Betrag von 10 M. nicht übersteigen. Es kommen nur Soldaten in Betracht, deren Angehörige volle Kriegsunterstützung erhalten; in allen anderen Fällen ist die Entscheidung der Kriegsunterstützungskommission überlassen. Beurlaubung infolge Krankheit, Verwundung oder zur Ausübung beruflicher Tätigkeiten wird nicht berücksichtigt. Ein Anspruch auf solche Unterstützung besteht in keinem Fall.

Die Versammlung erklärte sich mit dem Beschluss des Magistrats einverstanden, der natürlich nur den Zweck hat, den bedürftigen Urlaubern den Heimatsurlaub durch ein kleines Taschengeld angenehmer zu gestalten.

Der Vorsitzende gab von einem Schreiben des Herrn Kommerzienrats Soehle ein. Pabst Kenntnis, in welchem dieser mittelt, daß er zugewogen sei, sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen. Die Versammlung billigte die Gründe, die ihn zu der Mandatsniederlegung bewegen haben.

Herr Beigeordneter Vaurat Petri teilte über das Ergebnis der Badegelegenhait der Volks- und Mittelschüler im Sommer 1915 folgendes mit: Es handelte sich um die Verschaffung von Rheinbädern für die drei oberen Klassen der Volks- und Mittelschulen. Es waren 1754 Knaben und 1989 Mädchen, also insgesamt 3743 Kinder, beteiligt. Die Zahl der Bäder belief sich auf rund 9000; die Kosten betrugen 4321 M. Hierzu entfielen auf die Straßenbahn 907 M., auf die Überfahrt und die Bäder bei Easlin 2764 M., auf die Aufsicht durch Lehrer und Lehrerinnen 600 M. und auf die Haftpflichtversicherung 850 M. Die Badezeit dauerte 13 Wochen; sie lag zwischen dem 22. Juni und dem 15. September. Wöchentlich badeten durchschnittlich 753 Kinder. Jedem Kind konnte wöchentlich nur ein Bad bewilligt werden. Die Mittelschüler zahlten 10, die Mittelschüler 25 Pf.; ein Bad kostete die Stadt 46 Pf., ohne die Beiträge der Kinder. Die Einrichtung hat sich im ganzen bewährt, nur die Badezeit von 1/2 bis 4 Uhr erwies sich sowohl für die Lehrer und Lehrerinnen als auch für die Familien der Schüler ziemlich ungünstig; in dieser Beziehung soll nächstes Jahr eine Änderung eintreten. Man wird überlegen, ob sich die Badezeit in die Schulstunden verlegen läßt. Wenn sich die Einrichtung auch bewährt hat, so kann sie doch nicht als Ersatz für ein städtisches Volks- und Schwimmbad angesehen werden; die Errichtung eines Volks- und Schwimmbads muß also nach wie vor im Auge behalten werden.

Über die Abänderung der Umsatzsteuerordnung vom 21./22. Februar 1918 und Verlängerung der Gültigkeitsdauer sowie über den Antrag auf Weitererhebung der Wertwachsteuer in dem für das laufende Jahr bereits beschlossenen verminderten Umfang berichtete Herr Dr. Dreher. Bei der Umsatzsteuerordnung handelt es sich um eine redaktionelle Änderung des § 1, Ab-

behielt hatte, so gut wie keinen Verkehr nach Serbien hin. Aber damals schon, als die Grenze gefallen war, begegnete man Mohammedanern, Arabern und Armanen. An ihrem kleinen, gelblichgrünen Filzplappchen waren sie sofort kenntlich. Auch hatten sich die Jäger aufgemacht, die sich dort unten heim mit Vorliebe einstellten, wo irgend unklare Verhältnisse sind, weil sie nun einmal im Trüben am besten zu fischen verstehen. Schwer zu sagen, wer der Neugierigste unter ihnen war, der Serbe oder der Jugewarderte. Als ich in Kaskla, auf dem Straßenpflaster vor einem Gasthaus stehend, fröhlichste, bildete sich eine ganze Versammlung um mich. Ich teilte mich auf der Kommandantur gemeldet, denn es war zur Zeit des serbisch-bulgarischen Krieges, und aus der Amtsstube muß es bekannt geworden sein, daß ein Mann aus Berlin in Kaskla sei. Beständig hörte ich das Wort „Berlin“ um mich, das der Serbe (ähnlich wie er Arnos, Terstent, Schöke sagt) mit einem unnachahmlichen r-Laut und ohne jedes „e“ ausspricht. Es waren durchweg schöngebackene Gestalten, stämmige Kerle die gefunden Söhne dieser Berge, durchaus nicht fanatisch, aber misstrauisch, wie man es in einer Gegend nicht anders erwarten darf, die von der westlichen Kultur nur durch Hörsagen etwas weiß. Da war gewiß mancher Hirte darunter, der in seinem Leben noch keine Eisenbahn gesehen hatte. Ein unglücklicher Zufall, ein an sich harmloses Mißverständnis hätte die unangenehmsten Folgen nach sich ziehen können. Denn eine Atmosphäre, die mit Mißtrauen geladen ist, entzündet sich durch geringfügige Reibung. Ein Tourist muß in solchen Gegenden immer Diplomat sein. Er sei denn, daß er in seiner Eigenschaft als Soldat den Boden betritt. Heute freilich bedarf es keiner Diplomatie mehr im südlichen Serbien. Heute sprechen die Gewehre und die Kanonen. Und diese Sprache verstehen selbst die Analphabeten.

sah 7, die zur Vermeidung irtümlicher Auffassungen und Streitigkeiten notwendig erscheint. Die Gültigkeit der Verordnung soll mit Rücksicht auf den Krieg nur auf 3 Jahre verlängert werden. Bei der Wiederkehr normaler Verhältnisse wird sich doch die Schaffung organisch ineinander greifender Steuergeetze kaum umgehen lassen; hoffentlich ist das ohne zu schwere Belastung einzelner Kategorien möglich. Herr Hartmann benutzte die Gelegenheit, um einer Entlastung des Hausbesitzes das Wort zu reden. Der Haus- und Grundbesitz sei nicht mehr imstande, die ihm aufgebürdeten Steuerlasten zu tragen. Die Besitzwechselabgaben seien viel zu hoch. Am besten sei es gewesen, wenn man die für das Budget ohnehin ziemlich bedeutungslose Umsatzsteuer und Wertwachsteuer während des Krieges ganz beseitigt hätte. An den Magistrat richtete Herr Hartmann die Bitte, bei der Aufstellung des nächstjährigen Etats für eine mildere Steuerbehandlung der Haus- und Grundbesitzer einzutreten, etwa nach dem Beispiel Altonas, das bei der Grundsteuer die Mietaufschläge berücksichtigt.

Den Anträgen des Finanzausschusses auf Genehmigung der beiden Magistratsvorlagen wurde entsprochen. Die Umsatzsteuerordnung läuft also mit der keinen redaktionellen Änderung 3 Jahre weiter und bezüglich der Wertwachsteuer bleibt es vorläufig beim alten; 45 Prozent fließen der Stadthauptkasse zu.

Dem Bericht des Herrn Ochs war zu entnehmen, daß mehrere Installationsfirmen den Antrag gestellt haben, mit Rücksicht auf die erhöhten Material- und Installationspreise die Teuerungsulage von 12 auf 30 Prozent zu erhöhen. Geeignet hat man sich auf eine Erhöhung auf 25 Prozent. Durch diese erhöhte Zulage erhöhen sich die Kosten für eine Lampe von 18 auf 22 M., und das hat zur Folge, daß für jede neu zur Anmeldung gelangende Beilester-Anlage die Zehlbauer der Beilester von 6 auf 8 Jahre verlängert werden muß. Die erhöhte Zulage wird den Installateuren mit rückwirkender Kraft bis zum 1. Oktober d. J. gewährt, sie fällt aber wie die verlängerte Beilesterzeit nach Eintritt normaler Verhältnisse fort. Dem Antrag des Finanzausschusses auf Genehmigung der Vorlage wurde stattgegeben.

Nach der Wiederwahl des Schiedsmann-Stellvertreters für den 6. Bezirk und der Überweisung einiger neuer Vorlagen an die zuständigen Ausschüsse konnte die Sitzung um 5 Uhr geschlossen werden.

— **Rassauischer Städtetag.** Am 18. Dezember tritt in Frankfurt der Nassauische Städtetag zusammen. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden als Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung die Herren Geheimrat Dr. Fresenius und Kommerzienrat Häffner bestimmt.

— **Für die Einführung des Güterverkehrs bei Rechtsstreitigkeiten** verwendet sich der neugebildete „Arbeitsausschuss der Vereinigung von Freunden des Güterverkehrs“ (VfG) Berlin, Vorsitzender: Rotar R. W. Rüttemann (Hannover), Mitgliedsbeitrag 3 M., dem Justizrat Vamberger, Oberlandesgerichtsrat R. Deinhardt, Sig. Rumm u. a. bekannte Persönlichkeiten angehören. In einem Aufruf erklärt der Ausschuss, seine Ziele seien darauf gerichtet, unser Volk zu befreien von manchen schlimmen Begleiterscheinungen und Folgen der Prozeßführung. Die meisten Prozesse seien nicht reine Rechtskämpfe, sondern entstünden aus wirtschaftlichen und persönlichen Reibungen. In ihrer Erledigung eigne sich nicht das förmliche Rechtsverfahren, sondern ein Güterverfahren. „Wir wollen“, heißt es weiter, „durch Einführung bezw. Wiedereinführung und Neubelebung eines solchen der Kraftvergebung Einhalt tun und die inneren Verhältnisse unseres Volkes wieder besser und gesunder machen, um so zugleich dauernd auch unseren äußeren Feinden eine so viel stärkere Kraft entgegenzusetzen zu können. So gewiß es nun auch wahr ist, daß vielerlei Wege zu einem Ziel führen, so gewiß ist es andererseits, daß einer dieser Wege doch der beste, sicherste und kürzeste ist. Diesen Weg für das wichtige Ziel der Einführung eines allgemeinen Güterverfahrens zu suchen, zu finden und der Allgemeinheit zu zeigen, ist Zweck und Aufgabe unserer Vereinigung. Wir wollen alle von den verschiedenen Seiten schon gemachten Vorschläge in unserem Arbeitsausschuss prüfen und sichten, wollen die Freunde und Mitglieder unserer Vereinigung bitten, uns ihre Gedanken und Vorschläge über den ihre Meinung nach zweckmäßigsten Weg zur Erreichung unseres hohen Zieles mitzuteilen, und wollen insbesondere auch deren Prüfung und Sichtung zu unserer Aufgabe machen. Diese unsere Bitte richtet sich beileibe nicht etwa nur an die gütigen Parteien, nein, für mindestens ebenso wichtig halten wir die Mitarbeit aus allen anderen Kreisen und Ständen, nicht am wenigsten aus den Kreisen des Handels und der Industrie, wie des Handwerks und des gesamten Mittelstandes, auch der Angestellten und der Arbeiterschaft. An sie alle ergeht daher die Bitte, unserer Vereinigung beizutreten und Gleichgesinnte aus ihren Freunden- und Bekanntenkreisen anzurufen, ebenfalls ihren Beitritt zu erklären; an sie alle ergeht auch unsere Bitte, uns ihre Gedanken und Vorschläge mitzuteilen. Jeder wahre Volksfreund ist uns herzlich willkommen!“ Alle Aufschriften und Einsendungen werden an Herrn Rotar Rüttemann in Hannover, Prinzenstraße 2, erbeten.

— **Reisen in die besetzten feindlichen Gebiete.** Reisende Privatpersonen werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Reisen nach den besetzten feindlichen Gebieten im Westen und Osten neben dem polizeilich abgestempelten Personalausweis oder Paß ein Passierschein erforderlich ist, welcher auf schriftliches Ersuchen durch das stellvertretende Generalkommando, in dessen Bereich der Geschäfte wohnt, in Berlin durch das Oberkommando in den Marken, ausgestellt wird.

— **Kleiderverkaufspreise,** die nach der heutigen Marktlage im Sinne des Biffer 3 der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos 12. Armee-Korps vom 20. Juli 1915 für mittlere bis gute Ware als angemessen gelten. Für Winter-, Treibhaus- und Spallware sind die Preise nicht maßgebend. Speisefarbstoffe das Pfund 4 Pf., Weißkraut 7 bis 8 Pf., Wirsing 9 bis 12 Pf., Rotkraut 12 bis 14 Pf., Römischkohl 12 bis 15 Pf., Rosenkohl 45 bis 50 Pf., Winterkohl (Blaukraut) 15 bis 18 Pf., Kohlrabi (oberirdische) das Stück 5 bis 8 Pf., Erdkohl (Stiedkohl) das Pfund 8 bis 10 Pf., Spinat 20 bis 25 Pf., gelbe Rüben 10 bis 12 Pf., Karotten 15 Pf., rote Rüben 9 bis 15 Pf., weiße Rüben 4 bis 12 Pf., Schwarzwurzeln 30 bis 35 Pf., Kapaal das Stück 5 bis 10 Pf., Eschschöl 8 bis 15 Pf., Fenchel das Pfund 50 bis 60 Pf., Zwiebeln 20 bis 25 Pf., Blumenkohl 25 bis 30 Pf., Champignons, bessere Sorte, das Pfund 25 Pf., mittlere Sorte 12 Pf., Knoblauch 10 Pf., Lauch 60 bis 70 Pf., Rostkorn 25 Pf., Weißer Trauben 160 Pf., Handläse das Stück 8 bis 10 Pf.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Besseres Alleinmädchen mit guten Zeugnissen in H. Haus- halt s. 15. Dez. gel. Adolfsallee 47, 8. Vorarbeiten von 9-11 u. 3-5 Uhr.

Wegen Erkrankung nettes, sauberes Hausmädchen gel. welches nähen kann. Wiesbadener Allee, Am Aussichtsturm 1.

Suche stilles sauberes anständ. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für den Haus- halt. Kochen nicht erforderlich. Frau D. Kraft, Dohheimer Straße 107.

Lehn. Besch. f. reis. Frauen u. Mch. Adolfsstraße 1, 1. Stock links.

Für sofort alt. unabhängige Frau jeden Tag eine Stunde gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Tätige Arbeitsfrauen, auch später zum Schreiben gesucht. Näheres Sportplatz, Kaiserstraße.

3. schulentf. Mädchen f. leichte Arb. gesucht. Link, Balkenstraße 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Gewandten Buchbinder für Verbandsarbeit sucht die A. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Junger Spengler oder Schlosser wird eingestellt Schier- steiner Straße 9, 2. Hof.

Schuhmacher in u. a. dem Hause gel. 2. Zimmer- mann. Weichstraße 46, Laden.

Ausläufer gelehrt. Barberei Scheringer.

Fuhrleute u. Tagelöhner sucht Koch, Schiersteiner Straße 54c.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Geb. junges Fräul. sucht Stellung, gewandt in Stenogr. u. Rechnen- schreiben. Offerten unter M. 497 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. geschäftsfund. junge Frau sucht zum 1. Jan. oder früher Stelle als Verkäuferin in Regerei oder Aufnahmestelle. Off. u. M. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Im Weichnähen sucht Mädchen weitere Ausbildung. Off. u. B. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, welches Koch, sowie Schneider, sucht Stellung, geht auch zu Herrn oder Kindern. Zu er- fragen Vertriebsstraße 23, 2. St. lfs.

Mädchen, welches schon selbständig einfachen Haushalt geführt hat, sucht passende Stellung. Luisenstraße 43, 3.

Stellen-Gejuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stadtkund. intellig. Kaufmann, 48 J., sucht Beschäft. auch stundenw., Expedition, Lager, Büro. Offerten unter J. 497 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, militärfrei, Ende 20er, sucht Nebenbeschäft. kaufmännischer Art ab 5 Uhr abends, gegen mäßige Vergütung; ist sprachentf. kann Bücher u. Korrespondenz führen. Angeb. u. B. 496 an d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Saub. 14jähr. Schulschule f. Besch. f. nachm. Dohheimer Str. 98, 5. 1 r.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Gewandte Verkäuferin

für die Schürzen-Abteilung sofort gesucht.

3. Bonlet.

Vorarbeiten zw. 3-6 nachm.

Selbst. Buchverkäuferin a. gutem Sinne per sofort gesucht. Off. u. E. 494 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Mädchen.
Gewerbliches Personal.

Tücht. Zuarbeiterinnen gesucht. Weichstr. 12.

Bückerinnen

gelehrt. Kaffeeb., Bräunstraße 24.

Zuverlässiges saub. Mädchen mit guten Zeugnissen zu Kindern u. für etwas Hausarbeit sofort gesucht. Weichstraße 97, 1. von 11-1 Uhr.

Zu meinen zwei Töchtern, 6 u. 9 Jahre alt, suche ich auf sofort eine gebildete

Kindergärtnerin 1. Klasse für die Nachmittagsstunden von 2 Uhr an. Beste Empfehlung verl. Vorstellung zwischen 2 u. 3 Uhr Lammstraße 54, 1. Etage.

Sauberes tücht. Mädchen zum 14. 12. gesucht. Altesheimer Straße 24, Part. r.

Unabhäng. Frau tagsüber für den Haushalt u. Küche gesucht. Adresse im Tagbl.-Verl. Un

Kaufmädchen sucht Kaufhaus Württemberg, G. m. b. H.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Expedit zum sofortigen Eintritt auf dauernd für größere Fabrik gesucht. Off. an Ber. Schwarzf. u. Chem. Werke, A.-G., Niederwalluf. 1420

Großes hiesiges Detailgeschäft sucht für das kaufmännische Büro einen durchaus selbständigen

Buchhalter od. Buchhalterin mit guter Handschrift per sofort. Dauernde Stellung. Güter Gehalt. Schriftliche Offerten mit Zeugnis- Abschriften u. Gehaltsforderung an

Olvers & Piever.

Junger Mann zur kaufmännischen Ausbildung für Lager gesucht. Warenhaus Julius Bornass G. m. b. H.

Gewerbliches Personal.

Per sofort Zeichner gesucht, welcher in häußl. Arbeit ein. Zeichnungen in Tusche sauber ausführt oder kopiert. Gest. Offert. an Semmler, Schützenstraße 1.

Erfahr. Pianola-Spieler woch. 1-2 Stunden privat gef. Off. mit Fr. v. St. u. N. 499 Tagbl.-V.

Militärfreier, tüchtige Maschinenschlosser für dauernde, lohnende Beschäftig. sofort gesucht. „Renes“, Rheingauer Str. 7.

Gewandten Buchbinder f. Verbandsarbeit sucht die

2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Militärfreier Buchbinder, bewandert in d. Kartonnagen-Fabri- kation, sofort gesucht.

„Renes“, Rheingauer Str. 7.

Tüchtige Schuhmacher per sofort bei hohem Lohn gesucht. Dauerstellung.

Schuhwerkerei „Hans Sachs“, Michaelsberg 13.

Ordentl. Hausbursche sofort gesucht.

Führer, Gr. Burgstr. 10.

Christlicher tüchtiger Hausbursche (Radfahrer) und braver anständiger Lehrling gesucht Blumenhaus G. Anna, Burgstraße 2.

Stellen-Gejuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Bess. Fräulein sucht Stellung zum Servieren, Kon- ditorie oder Weinprobe. Offerten u. B. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 20 Jahre alt, wünscht sich in allen Zweigen des Haushalts zu vervoll- kommen. Eintr. sof. Kam.-Anschluß erw. Adresse im Tagbl.-Verl. Vh

Nur junges anständ. Mädchen, hier fremd, wird Stell. gef. in gut. Hause, wo selbiges gute Aufnahme findet, gegen kleine Vergüt. Offert. u. B. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmännisches Personal.

Geschäftstochter, 19½ J., w. bis jetzt im elterlichen Geschäft tätig war, mit g. Hand- schrift, im Haushalt bewand., sucht pass. Stellung in Geschäft u. Mit- hilfe im Haush. Angeb. m. Gehalts- ang. u. A. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gejuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann, im Aktienanwesen tätig, sucht sofort Stell. u. auch Hilfsstell. an. Off. u. N. 499 an d. Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Nett. zuverläss. militärfreier Mann, gelehrt auf langjährige Zeugnisse, sucht Stellung od. Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden. Off. unter B. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.

Weichstr. 37 Dachw., 1 gr. Zimmer u. große Küche, zu verm.

Werkendstr. 1, 2, gr. 1-Zim.-Wohn.

2 Zimmer.

Weichstraße 25 2-Z.-W. sof. verm.

3 Zimmer.

Jahnstr. 44, 5., 3-Zim.-W. zu verm. Näh. Rheinstraße 107, Part.

Bermietungen

4 Zimmer.

Wagemannstr. 28, 1. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Gas, elektr. Licht und Heizung sofort zu verm. Näheres im „Tagblatt“-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

4 Zimmer.

Vertramstr. 16 4-Zim.-Wohn. sofort oder spät. Näh. im Laden. B9679

Wagemannstraße 28, 1. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Gas, elektr. Licht u. Heizung sof. zu verm. Näh. im „Tagblatt“-Haus, Lang- gasse 21, Schalterhalle rechts.

Wagemannstraße 28, 2. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas, elektr. Licht u. Heizung, sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt“-Haus, Lang- gasse 21, Schalterhalle rechts.

8 Zimmer und mehr.

In unserem Hause Sonnenberger Straße 58

wird zum 1. April 1916 eine herr- schaftliche 8-Zim.-Wohnung mit Zentralheizung u. reichl. Zubehör mietfrei. Näh. durch uns u. beim Hausmeister. 2829

Erben Dr. Heitmann, Merlohn.

5 Zimmer.

Ranenthaler Str. 3, 1. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. das. od. Part.

7 Zimmer.

Rheinstr. 109, 7-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Rheinstraße 107, 3.

Möblierte Zimmer, Mansarden zc. Albrechtstr. 30, 3., möbl. Zim., sep. E.

Möblierte Wohnungen.

Kriedrichstr. 9, 1. gr. Luft. 2 Bett., elektr. Licht, mon. 60, eing. 30 W. Leberberg 11a

großes möbl. Schlafzimmer zu verm. Luisenplatz 1, 2. Zimmer frei, ein oder 2 Betten, gute Pension.

In kleiner Villa, freie Lage, sind zwei möbl. Zimmer, mit Bad, mit oder ohne Verpfleg., event. Küchenbenutzung, zu verm. Off. u. D. 497 an d. Tagbl.-Verl.

Weichstraße 28, 2 L. gr. möbl. Zim. Albrechtstr. 14, 2 r., sch. möbl. 3. bill.

Erbsacker Str. 9, 3., sch. möbl. Zim. Kaufmannstr. 10, 2 L. sch. m. 3. b.

Selenstraße 14, 2, sch. möbl. Zim., gemütl. Heim, bei H. Familie.

Karlstraße 2, 3. möbl. Zim. mit Gas. Luisenplatz 43, 3. m. 3., sep. Eing.

Michelsberg 7, Part., sep. möbl. Zim., Licht u. Heiz., sowie möbl. Kam.

Moritzstraße 4, 2. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Kreuzstraße 4, 2. gut m. 3. sehr bill. Schenckstr. 48, 3. r., m. 3. (15).

Mietgejuche

5-7 Zim. für Pensionen zw. gel. Off. m. Fr. Schwalb. Str. 14, 2 lfs.

Beamten (2 Personen) suchen per 1. März oder 1. April 16 kleine 2-Zim.-Wohnung. Bdd., mit Maniarden, in gutem Hause, ohne Nebenwohner. Off. mit Preis unt. B. 490 an den Tagbl.-Verlag.

Weinfelder event. mit großer 3-Zimmer-Wohn., per 1. 4. gesucht. Offerten unter D. 92 an den Tagbl.-Verlag.

Schwalbacher Str. 71 möbl. Zim. bill.

Neue Zimmer, Mansarden zc. Westendstr. 1, 2, gr. Hsp.-3. m. Gas.

Mietgejuche

Kindersofa Ehepaar sucht auf 1. 4. 16 2-Zim.-Wohnung, Nähe Moritzstr., nicht Part. Angeb. unter J. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. älterer Herr sucht Heim; gemütl. Person. be- vorzugt. Off. u. B. 499 Tagbl.-Verl.

Ingenieur sucht saub. Zimmer in best. bürgerl. Fam. im Westen d. Stadt. Off. mit Preis bei voller ent. ohne Verpfl. (Bekannt. u. Preis, einbez.) u. A. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Villa Imperator, Leberberg 10, nahe Kurh., eleg. Zim. m. Frühl. 150-3, mit voll. bef. Verpfleg. v. 4 Wk. an. Beste Empf. a. f. Dauer. Zentralb.

Kleine Wilhelmstraße 5, 1. behagl. Zim. frei, m. a. s. Verpfl., 1-2 B.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Berkäufe

Privat-Berläufe.

Ein Pferd zu verkaufen obere Lehnstraße, Karl Schäfer.

Ein kräft. Doppelpony mit schön. Galopvered u. Gefähr., sowie gute Kasse preiswert zu ver- kaufen. Briefe postlagernd Haupt- post unter Chiffre A. 3., nur gegen Infanterienchein.

Sudthausen zu verkaufen Hermannstraße 1, 3. Stock.

Dr. Zwergschäfer m. Stammb. zah. bill. Verlocht, Blumenstr. 6, 3.

Dohermann, unter zweien die Wahl, zu verk. Weichstr. 15.

Ein junger Hund in gute Hände sehr billig zu verk. Dohheimer Straße 146, 5. 2.

Geldlose Herren-Wär- u. leere Postkarten zu verk. Sigarren-Aden. Moritzstraße 56.

Schöner Damen-Wintermantel (Gr. 48) zu verk. Gneisenaustr. 6, 2.

Capo, 2 Damenschuhe, schwarzes Kleid u. Blusen (Gr. 48) zu verk. Moritzstraße 8, 2 links.

Neue Sportjacke (Gr. 44), dunkel, 12 Wk. zu vl. Dohheimer Str. 84, 1.

D.-Blusen, Stk. 1 M., Kinderhübsch, R.-Küche, Kuchlab., Rundharmonikas bill. Hellmundstraße 18, 5. 2.

Fast neuer Gesellschafts-Lanzug für jungen Herrn preiswert abzug. Rüdesheimer Straße 18, 3 L.

Ein Offizier-Sattel, gut erhalten, mit Sattelgarnen zu verk. Zu erfragen Rheinstraße 30, 1.

Wegen Umzug all. Haartöpfe, Labendiele billig zu verkaufen Walramstraße 21, Part.

Ältere Pianino, mehrere Möbelstücke preiswert zu verk. Schwalbacher Straße 5, 2 r.

Fast neuer Grammophon bill. abzug. Wielandstraße 9, 5. 3.

Grammophon-Platten bill. zu verk. Nur mittags von 1-2 Uhr, Fräul. Reimann, Dietmannstraße.

Billige Bücher, 12 Bde. Lexikon u. Literaturwerke zu verk. Offerten unter D. 499 an den Tagbl.-Verlag.

Leuchter-Laterne, neu, bill. zu verk. Bismarckring 17, 3 L.

Für Nervenfälle verdaulich billigt meinen sehr gut erhaltenen elektr. Gürtel. Waterloostraße 3, 4 r.

Kindersitz, A.-Badew., Sitzbadew., A.-Schreibp., Kuchlab., Plumentisch, Föhnenstange s. vl. Bismarckring 7, 3 L.

Neuherk preiswert! Weg. Auflösung e. herrsch. Haush. zu verk.: Portieren, Bilder, sehr schönes Eichen-Büfett, prädigt. gezeichnet. Mahag.-Salonschf., mahag. Eich.-Schlafg.-Einr. mit pr. Rohbaumst., Rückenmöbel, kleine Tischchen, Stühle, Waschemangel, Nähmaschine, Regulator, Pendule und verschiedenes andere. Händler energisch vorbeieren. Näh. Klopffod-straße 5, Part. rechts.

3 Zimmer schöne Möbel wegen Abzug billig zu verkaufen Geisbergstraße 14.

Großer Tafelglas-Spiegel mit Kupferbronze, breitem Rahmen 30 Wk., Stabstich „Aurora“ mit breit. Goldrahmen 20 Wk., Puppen-wagen 5 Wk., Kochherdchen für Spiritus 5 Wk., großes Puppenhaus 15 Wk., zu verk. Edone Aussicht 45.

Wasserkommode 12, pol. Kommode 10 Wk. Hermannstraße 1, 3. Stock.

Neu aufgearb. Küchen-Einrichtung ohne Schrank Hermannstr. 1, 3. St.

Fast neue Kinder-Nähmaschine u. gut erh. Winter-Heizer zu verk. Rheinstraße 7, 3 r.

Nähmaschine für Metzger auch für elektr. Betrieb, zu verk. Michaelsberg 7, Part.

Dampfmachine u. Rührer zu verk. Kraus, Rheinstraße 13, 1 l.

1 gr. Kuchlaben f. 4 Wk. zu verk. Altesheimerstraße 54, 5. 3.

Mehrere eiserne Kafföfen preiswert zu verk. Näheres Part-straße 43, beim Hausmeister.

Großer tadellos erhaltener Ofen aus Privatband billig zu verkaufen Kirchstraße 24, Laden.

Gleider-Berläufe.

Haussapparat, reichhaltige u. breitere (Weichstr.) billig zu verk. Weichstraße 21, Hof.

Seckel, Möbel aller Art, billig zu verk. Frankfurterstraße 15.

Aufgejuche

Schwarzer Rehwild, größerer Rasse, munteres Tier, jedoch erwachsen, zu lausen gesucht. Off. mit Preisangabe unter E. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 5. Dezember (2. Advent.)
Wartkirche.
 Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Bedmann. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Bedmann. (Beichte und heil. Abendmahl.) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Konfirmanden a. D. Giesch. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Bedmann. (Beichte u. heil. Abendmahl.) Die Kirchenversammlung ist für den evang. Verband zur Pflege der weiblichen Jugend bestimmt. — Donnerstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfr. Bedmann.

Bergkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Diehl. — Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Pfr. Dr. Meisner. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Dr. Meisner. (Die Kirchenversammlung ist für den evang. Verband zur Pflege der weiblichen Jugend bestimmt.) — Amtsworte: Lesen u. Erinnern: Pfr. Diehl. — Begräbnisse: Pfr. Dr. Meisner. — Donnerstag, 9. Dez., abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfr. Dr. Meisner.

Kriegskirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Dr. Schloffer. Unter Mitwirkung des Ring- u. Lutherkirchenchors. (Beichte u. heil. Abendmahl.) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Dr. Schloffer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Dr. Schloffer. (Die Kirchenversammlung ist für den evang. Verband zur Pflege der weiblichen Jugend Deutschlands bestimmt.) — Mittwoch, 8. Dezember, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfr. Dr. Schloffer.

Lutherische Kirche.
 Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Bedmann. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Bedmann. (Beichte und heil. Abendmahl.) — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Konfirmanden a. D. Giesch. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Bedmann. (Beichte u. heil. Abendmahl.) — Dienstag, den 7. Dezember, vorm. 10 Uhr: Eröffnungsgottesdienst der Bezirks-synode. Predigt: Pfr. Beisenmeier. Abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfr. Bedmann.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger Späth. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Kirche.

2. Advents-Sonntag, 5. Dezember.
Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.
 Heil. Messen: 6, 7 Uhr (heil. Kommunion des Männer-Apostolats). Amt, heil. Kommunion der Eritkommunikanten (Knaben) 8 Uhr. Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht; abends 6 Uhr: Advents-Andacht (340). — An den Adventstagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15, 7.40 (7.30) und 9.30 Uhr; 7.40 (7.30) Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, Donnerstag und Samstag, 7.30 Uhr, sind Novatemessen mit Segen. — Dienstag, Donnerstag und Samstag, abends 6.15 Uhr, ist Kriegsgedächtnis. — Montag, 6.15 Uhr, ist gestiftete Andacht für die armen Seelen (354). — Mittwoch, 8. Dez., Unbefleckte Empfängnis Mariä, ist morgens

7.30 Uhr ein gestiftetes Amt mit Segen; um 8.15 Uhr ist eine heil. Messe; abends 6.15 Uhr ist gestiftete Andacht nach der Meinung des Altarvereins; am Vorabend 5—7 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte. — Für den 3. Orden ist morgens während der heil. Messe um 7.15 Uhr heil. Kommunion, nach der heil. Messe ist Generalabsolution. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Samstag, nachm. 4—7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Andacht; für Kriegsteilnehmer und Verwundete zu jeder gewünschten Zeit. — Erbrüderchaft des allerheiligsten Altarsakramentes: Freitag, den 3. Dezember, ist öffentliche Anbetung der Allerheiligsten in der Pfarrkirche von St. Bonifatius. Eröffnung morgens 6.30 Uhr; Schlussandacht mit Predigt und Liturgie abends 8 Uhr. Die Gläubigen sind zum zahlreichen Besuch der Feststunden — besonders von 11—3 Uhr — eingeladen. Morgens 8.15 Uhr ist eine heil. Messe. Am Vorabend 5—7 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Pfarrkirche.

Sonntag: Heil. Messen um 6.30 und 8 Uhr (gemeinsame Kommunion des Marienbundes und der Eritkommunikanten); Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) um 9 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht; 6 Uhr: Advents-Andacht. — An den Wochentagen: Heil. Messen um 6.45, 7.45 (Schulmesse) und 9.30 Uhr. — Montag und Freitag, abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. — Am Mittwoch, dem Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariä, ist morgens 7.30 Uhr Amt mit Segen,

abends 8 Uhr: Gestiftete Muttergottesandacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 6 Uhr an, Dienstag von 5—7 und nach 8 Uhr, Freitag, abends nach 8 Uhr und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: zweite heil. Messe (während derselben gemeinschaftl. heil. Kommunion des Männer-Apostolats mit Ansprache). 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt). 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre und Derg-Jesu-Andacht. 6 Uhr: Kriegsgedächtnis. — An Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. — Mittwoch und Samstag, 7.30 Uhr: Novate-Segensamt (Schulgottesdienst). — Montag u. Freitag, nachm. 6 Uhr, ist Kriegsgedächtnis und Würdigung der gefallenen Krieger. — Mittwoch, 6 Uhr: Muttergottesandacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag, früh von 6—8 Uhr, Samstag 5—7 und nach 8 Uhr.

Katholische Kirche.

Sonntag, 5. Dezember (2. Advent), vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. P. Kimmel, Pfarrer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst,
 Adelsbühlstr. 85.
 Sonntag, 5. Dezember (2. Advent), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Mittwoch, den 8. Dezember 7.15 Uhr: Abendgottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
 (der selbständigen ev.-luth. Kirche in Preußen zugehörig), Rheinl. 64.
 Sonntag, 5. Dezember (2. Advent),

mittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl. Pfarrer Greiner.

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.
 In der Straße der altkathol. Kirche, Eingang Schwabacher Straße.
 Sonntag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Eitmeier.

Methodisten-Gemeinde,
 Ede Vogheimer- u. Dreizehnstr. (Immanuel-Kapelle.)

Sonntag, den 5. Dezember, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Köfner.

Sions-Kapelle (Baptistengemeinde),
 Adlerstraße 19.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch und Freitag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Urban.

Neu-Apostolische Gemeinde,
 Oranienstraße 54, S. 3.

Sonntag, den 5. Dezember, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 8. Dezember, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Deutschkathol. (freirel.) Gemeinde.
 Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Bürgerhalle des Rathauses Erbauung von Prediger Hoch aus Offenbach a. M. Thema: Große, erste Religion als das Gebot unserer ersten, großen Zeit. Lied: Nr. 350.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels
 Samstag, den 4. Dezember.

264. Vorstellung.
 16. Vorstellung. Abonnement B.

Mona Lisa.

Oper in 2 Akten von Max Schillings.
 Dichtung von Beatrice Dosty.

Personen:

Ein Fremder . . . Herr de Garmo
 Eine Frau . . . Frau Weckind-Klebe
 Ein Dienstmädchen . . . Herr Schubert

Messer Francesco de Giocondo . . . Herr de Garmo
 Messer Pietro Tumoni . . . Herr Vohnen
 Messer Arrigo Olofredi . . . Herr Faure
 Messer Alessio Beneventi . . . Herr Haas
 Messer Sandro da Luzzano . . . Herr von Schend
 Messer Rafolino Peduzzi . . . Herr Rehsopf

Messer Giovanni de' Salviati . . . Herr Schubert
 Mona Fiorbaila, Gattin des Francesco . . . Frau Weckind-Klebe
 Mona Ginevra, ab Alta Rocca . . . Frau Friedelst

Dianora, Francescos Tochter aus erster Ehe . . . Frau Krümer
 Piccarda, Jose der Rona Fiorbaila . . . Frä. Haas

Die Handlung spielt zu Florenz Ende des 15. Jahrhunderts; das Vor- und Nachspiel in der Gegenwart.

Die Türen bleiben während der musikalischen Einkleitung geschlossen. Nach dem 1. Akte tritt eine längere Pause ein.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 4. Dezember.

Duend- und Fünzigertarten gütig. Hochmaliges Gastspiel Georg Lengbach vom Frankfurter Schauspielhaus.

Eine vergessene Melodie.
 Schauspiel in 1 Akt.

Nach dem Holländischen von Karoline Bank, überz. v. Hermine Berenzen. Er Erich Möller
 Sie Stella Richter

Ort der Handlung: Eine Grenzstadt
 Hierauf:

Abschiedsoper.

Blauerei in 1 Akt von Arthur Schnitzler.

Anatol Georg Lengbach
 Max Gustav Schend
 Annie Stella Richter
 Ein Kellner Georg Ray

Zum Schluss:

Der Brandstifter.

Drama in 1 Akt von Hermann Heijermann.

Untersuchungsrichter . . . Herr Jhle

Ein Vot Herr Jemmig
 Jan Arend Herr Jemmig
 Anfin Arend, sein Bruder
 Thomas Blankert, sein Schwiegersvater
 Putten, Gastwirt
 Biesen, Bachmeister
 Nikolaus Post, Kochbar
 Bül, Anstreicher
 Amtszimmer des Untersuchungsrichters.
 Nach dem 1. und 2. St. findet eine größere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Kinephon
 Taunusstrasse 1

Samstag
 Sonntag
 Montag

Gastspiel der

Frau Dr.

Maria Carmi-Vollmöller

in
Der Fluch der Schönheit
 Schauspiel in 5 Akten.

Prunkvolle Ausstattung, sorgfältigste Wahl aller Darsteller, hervorragende Photographie u. vor allem das überwältigende Spiel der großen Tragödin

Maria Carmi

stempeln diesen Film zu einem Kunstwerk allerersten Ranges.

Neueste Kriegsberichte

von allen Fronten.

Thalia-Theater

Kloppgasse 72. — Tel. 6137.

Erstes u. führendes Lichtspielhaus Wiesbadens mit

:- Rang und Logen :-

Samstag, den 4. bis einschl. Dienstag, den 7. Dezember:

Erstaufführung!

Die Hochzeit von Valeni

Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Ganghofer.

Ein erstklassiger Autorenfilm mit packender Handlung und prächtigen Bildern.

Der Hasenbraten

Aus dem Tagebuch einer verliebten Köchin. Schwank in 2 Akten.

Neueste Kriegsbilder

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Str. 19 :: Fernruf 818.

Vom 1.—15. Dezember:

Neues Weltstadt-Programm mit Moritz

HEYDEN

der berühmte rheinische Humorist und

CURRAN

das schwankende Phänomen!

Das Unglaubliche auf dem Gebiet der Akrobatik!

Außerdem:

3 Romanis 3

in ihrer Ausstattungsszene:

„Die Posaune von Jericho“ und weitere

18 Attraktionen 8!!

Eintritt auf allen Plätzen: 60 Pf.

:- Wein- und Bier-Abteilung. :-

Sonntag 2 Vorstellungen, 1/4 und 8 Uhr (nachmittags 30 Pf.). Die Direktion.

ODEON

4. bis 7. Dezember
 Allein-Erstaufführung

Das
Hochstapler-Trio!

Eine verwegene Detektiv-Sensation in 4 spannenden Akten.

Sensation auf Sensation.

Neueste Kriegsberichte

und ein ausserordentliches

Zuprogramm.

Künstlerkapelle.

Reichshallen

Vornehme bunte Bühne. Stützstr. 18.

Vom 3.—15. Dezember:

Erstklassige Spezialitäten und

Tünnes-Burlesken

Alles lacht!!

Prof. Don Marco,

der humoristische Zauberkünstler.

Jullus Hoffmann,

der elegante Humorist.

Heb. Müller,

der bekannte Komiker.

Hoffmann-Bartelly,

das moderne Gesangsduett und noch viele Spezialitäten.

Sonntag zwei Vorstellungen

4 Uhr und 8 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 4. Dezember.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr. Programme in der gestrigen Abend-A.

Monopol-Lichtspiele
 Wilhelmstrasse 8.

Nur bis Dienstag einschl. (Prolongierung unmöglich.)

Der grandioseste

Sensations- und

!! Zirkus - Film !!

Eine Motte

flog zum Licht

Spannend. Schläger in 4 Akten (Spieldauer 1 1/4 Stunden) mit Allein-Erstaufführungsrecht!

Packende Löwen-Aufnahmen!

Artisten-Vorführungen!

Fern Andra,

die berühmte amerikanische schöne Tänzerin in entzückenden

Brettl-Tänzen

! Andreasmart !

im Film.

Lustige Jahrmarktsskizzen, sowie reichhaltiges, lustiges Beiprogramm.

Beginn 4, 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr.

Sonntags 3—11 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Die Serie 1915/16

Carmi-Vollmöller

erscheint auch demnächst in den Monopol-Lichtspielen.



Gestrickte
Herrn-Westen
in allen Ausführungen, Farben und Grössen

Militär-Westen

Grösste Auswahl — Billige Preise

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.



K 129

Walter Süss

Langgasse 25

unterhält großes **Lager** in
Blusen in vornehmstem
Geschmack

Täglich
treffen
Neuheiten
ein.

**Städtischer
Kolonialwaren-Verkauf**

Die Verkaufsstellen **Bismardring 11** und
Häfnergasse 17 bleiben F 400

Sonntag geschlossen.

Donnerstag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr,

in der **Aula des Lyzeums I** (am Marktplatz):

Vortrags-Abend

von **Alma Renier.**

I. Teil: **Aus der Bibel.**

II. Teil: **Goethe.**

III. Teil: **Lilienoron.**

Preise der Plätze: Numer. Plätze zu 3 und 2 Mk.,
nichtnumer. Platz zu 1 Mk.

Vorverkauf: Büro Engel, Wilhelmstrasse, und abends
an der Kasse.



Verwendet

**„Kreuz-Pfennig“
Marken**
auf Briefen, Karten usw.



Ersatz für Fett, Butter u. s. w.

Sie braten, schmoren, kochen ohne Kochfett, ohne Grill, im eigenen Saft mit
Milch besonderer Tüten ohne Fett, Butter, Speck, Pflanzenfett u. ohne Wasser
in jedem Rühr- oder Gasherd, Koch- oder Grube-Ofen, Spiritus- oder
Petroleumkocher **für 4 Pfennige 2 Pfund Fleisch**

aller Art, Wild, Geflügel, Fisch, Gemüse, Obst, Gasherd, Gulasch, Ragout,
Büchse, Kotelett, Schnitzel, Klops, Bunde, Suppenfleisch und viele
andere Gerichte so wundervoll zart, saftig, wohlgeschmeckt, nahrhaft und
bekömmlich und mit so köstlichen Tinten, wie das bisher nicht möglich war.
Näheres besagt mein Büchlein: „Eine Revolution in der Küche“. Zweite
verbesserte Auflage (10 000 Stück) erschienen. Versand einschl. 5 Probetüten
und Porto nur gegen Eins. von Mk. 1.20. (Nachn. 20 Pf. mehr.) Tüten je
nach Größe 2-9 Pf. per Stück. — Volle Garantie. Feinste Referenzen.
Der Nation, Arbeiter-Verein Berl. Krupp, Essen, bestellte nach ein-
gehenden Versuchen bis jetzt 3000 Tüten zwecks Empfehlung f. Mitglieder.
1000 Mark Entschädigung demjenigen, der bei sachgemäßer Anwendung
die Angaben widerlegt. — Zu beziehen durch:

S. Franz, Wiesbaden, Walramstraße 5, II.

Großer Schuhverkauf! **Neugasse 22,**
Herz- und
Einzelpaare für
Herren, Damen
und Kinder, da-
runter Mode 1915 in braun u. in
Schwarz, in Spangeln, Knopf- u. Schnür-,
verschied. Leder- und Nacharten,
werden sehr billig verkauft

Billige Preise

**Als praktische
Weihnachtsgeschenke**

empfehle:

**Haushaltungsmaschinen
Gaskocher und Gasherde**

Stahlwaren

Feine Lackierwaren

Kunstschmiedeartikel

Sparkocher „Ökonom“

und viele andere Gebrauchsartikel.

Telephon **L. D. Jung,** Kirchgasse
213. 47.

Spezial-Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

K 109

Preise für Lebensmittel.

Wurstwaren.

	im Ganzen	im Aufschnitt
Blutwurst	Pfund 1.30 Mk.	1.40 Mk.
Leberwurst	„ 1.10 „	—
ff. Extra-Leberwurst	„ 1.50 „	—
Fleischwurst	„ 1.35 „	1.40 Mk.
Presskopf	„ 1.70 „	—
Delikates-Krautfleisch	„ 1.50 „	1.60 Mk.
Zerrelatwurst oder Salami	„ 2.90 „	3.00 Mk.
Mettwurst	„ 2.35 „	—

Kolonialwaren.

Gemüse-Nudeln	Pfund 49 3/4
Gerste	60 3/4
Hafermehl	1/2 Pfund-Paket 37 3/4
Reiswurst	Stück 38, 26 3/4
Reisflocken	1/2 Pfund-Paket 43 3/4
Gerstenflocken	Pfund 68 3/4
Malzgerste, gebrannt	„ 50 3/4
Pflaumen, getrocknet	„ 78 3/4
12 Puddingpulver	1.00 Mk.
3 Backpulver	25 3/4

Nährkakao Pfund 2.00 Mk.

Frisch gebr. Kaffees, kräftig u. reinschmeckend,
Pfund 2.20, 2.00, 1.80, 1.70 Mk.
Ohne Brotmarken: Schweizer Zwieback Paket 23 3/4

Zwiebels 10 Pfund 2.15 Mk.
Vollfetter Edamer Pfund 1.80 Mk.
Tilsiter Käse 1.70 Mk.

Für Feldpost.

Oelsardinen Dose 1.45, 65, 35 3/4
Makrelen in Tomatentunke Dose 88 3/4
Makrelen in pikanter Tunke „ 90 3/4
Hausmannskost „ 95 3/4

Cognac und Liköre in großer Auswahl.

Rotti-Spezial-Fleischbrüh-Würfel

in Dosen	à 100 Stück	1.60 Mk.
	à 50 „	85 3/4
	à 25 „	45 3/4

Julius Bormass G. m. b. H.

Fürs Feld

Browning-Bistolen

Revolver u. Munition

Knäuel, Dolche, Taschenmesser

Taschenlampen und Batterien

Haar- u. Bartschneidmaschinen

Ph. Krämer

Langgasse 26.

Schneiderei und Reparatur.

Wildhandlung.

Reife Rehkeule per Pfund	1.50 Mk.
Reife Rehbraten per Pfd.	1.60 Mk.
Reife Bua per Pfund	1.20 Mk.
Reife Gansbraten	3.80 Mk.
Reife Ganskeule	1.80 Mk.
Rüden per Pfund	2.20 Mk.

Nach im Aufschnitt.

23 Bleichstraße 23.

Prima 15 Pfg.-Zigarette

2. Sortierung 1346

50 Stück 5 Mk.

bei Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Pelz-Garnituren

Große Auswahl, eigene Anfertigung.

Schulz, Gemeindebadgäßchen 4.

Für Schuhmacher!

Sohlenstücke u. großstädtige Kern-
Ecken sind eingetroffen. Berl. 9-1.
Carl Hilbert, Luisenstraße 5.



**Besuchs-
Karten**

In jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
„Tagblatthaus“
Langgasse 21

8 Pferde,

darunter schwere und leichte, auch
2 braune Aussehen-Pferde, 1,70 hoch,
preiswert zu verkaufen.

Wiesbaden

Gasthaus Rheinischer Hof,
Mauergasse 16.

**Caffee
Reichskanzler**
6 Bärenstrasse 6.
Künstler-Konzerte

(Kapelle Freudenberg.)

Nachmittags 4-6 Uhr.

Abends 8-11 Uhr.